

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 7. April 2017

Geschäftszahl:
BMFJ-420100/0010-BMFJ - I/2/2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

in Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 11821/J betreffend „Frühkindliche Bildung“, welche die Abgeordneten Leopold Steinbichler, Kolleginnen und Kollegen an mich richteten, stelle ich als Bundesministerin für Familien und Jugend fest:

Zu den Fragen 1, 2 und 4:

Mein Ressort fördert Elternbildungsangebote gemeinnütziger Träger zur frühkindlichen Erziehung, damit diese Angebote von den Eltern kostengünstig und niederschwellig in Anspruch genommen werden können. Elternbildung findet in Form von Eltern-Kind-Gruppen unter qualifizierter Begleitung und in Form von Vorträgen, Workshops und Seminaren für Eltern statt. Die Angebote stärken Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit und geben Anregung, Kinder in ihrer Eigenständigkeit wahrzunehmen, ihre Entwicklung zu fördern und ihre Talente zu entfalten, ohne die Kinder zu überfordern.

Eltern-Kind-Gruppen mit qualifizierter Begleitung sind in der Elternbildung eine sehr frühe Möglichkeit, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken und die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Solche Gruppen können bereits mit Babys besucht werden.

Darüber hinaus werden direkte Bildungsmaßnahmen gesetzt, die die unterschiedlichen medialen Vorlieben der Eltern berücksichtigen und über die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter informieren sowie Anregungen für den Erziehungsalltag bieten:

- Broschüren ElternTipps für alle Entwicklungsphasen sowie für die Spezialthemen „Alleinerziehend“, „Patchworkfamilie“, „Späte Eltern“ und „Behinderung“; FamilienApp, die neben Erziehungsinformationen auch einen Wegweiser zu Behördenwegen, Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, Impfungen usw. enthält.
- Website www.eltern-bildung.at, die neben Erziehungsinformationen einen österreichweiten Veranstaltungskalender enthält, der einen Überblick über Elternbildungsveranstaltungen bietet.

In der Bildungsarbeit wird keine Differenzierung zwischen Eltern, die die Erziehungsarbeit primär innerhalb der Familie erbringen, und solchen, die die Erziehungsarbeit in Partnerschaft mit Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen erbringen, vorgenommen.

Die Elternbildungsangebote werden laufend weiterentwickelt und an aktuelle Herausforderungen angepasst. So werden dieses Jahr spezielle Ratgeber für türkische und afrikanische Familien die Angebotspalette ergänzen.

Da auch die Kindergartenpflicht – unter bestimmten Voraussetzungen - durch häusliche Betreuung in der Familie erfüllt werden kann, wurde ein Leitfaden erstellt, der eine praxisnahe Anleitung für die kindgerechte Bildungsarbeit darstellt. Er dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und gibt Anregungen, wie Kinder in ihrer individuellen Entwicklung optimal unterstützt und auf die Herausforderungen des Schulbesuchs vorbereitet werden können.

Zur Frage 3:

Bereits seit 2002 erhalten Eltern - auch ohne vorherige Erwerbstätigkeit - anlässlich der Geburt ihres Kindes Kinderbetreuungsgeld. Dieses soll die Betreuungsleistung der Eltern anerkennen und teilweise abgelden.

Im Laufe der Jahre kam es dabei zu zahlreichen Verbesserungen, wie etwa die Einführung der Mehrlingszuschläge, der Kurzvarianten, des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes und zuletzt ganz aktuell des flexiblen Kinderbetreuungsgeld - Kontos. Das finanzielle Volumen für das Kinderbetreuungsgeld hat sich seit Einführung der Leistung deutlich erhöht.

Eine zusätzliche finanzielle Entschädigung für die Kinderbetreuung zu Hause (bzw. durch Familienmitglieder) ist nicht geplant, weil einerseits die Pflege und Erziehung der Kinder durch ihre leiblichen Eltern eine zivilrechtliche Verpflichtung im Rahmen der Obsorge ist und

andererseits Familien über weitere Familienleistungen wie etwa Familienbeihilfe finanziell entlastet werden.

Zu den Fragen 5, 6 und 7:

Hierzu verweise ich auf die Literaturanalyse „Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindesalter“ - ÖIF Forschungsbericht Nr. 15 | 2015.

Zur Frage 8:

Es wird auf die Beantwortung zur Frage 3 verwiesen und festgehalten, dass die österreichische Familienförderung im europäischen Vergleich eine der bestentwickelten ist. Dies zeigt den besonderen Stellenwert von Familie in Österreich und die gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen, die innerhalb der Familien erbracht werden.

Mit besten Grüßen

Dr. KARMASIN

